



KIRCHGEMEINDE MURI-GÜMLIGEN

www.rkmg.ch

**Beachten Sie bitte
den Einzahlungsschein.**



IMPRESSUM

Kirchgemeinde Muri-Gümligen
Thoracherhus, Kranichweg 10
Postfach, 3074 Muri
031 950 44 44/info@rkmg.ch

Redaktion
Christoph Knoch, 031 950 44 46
Stef Kormann, 031 950 44 42
saemann@rkmg.ch

November 2006

EDITORIAL



Sprache und Gewalt

Im November finden in unserer Kirchgemeinde fünf Veranstaltungen zum Thema «Gewalt» statt. Der Ökumenische Rat der Kirchen hat die «Dekade zur Überwindung von Gewalt» initiiert. Ebenfalls im November gibt es schweizweit mehrere Veranstaltungen rund um das Erscheinen der neuen Bibelübersetzung «Bibel in gerechter Sprache».

«Gewalt» hat etwas mit dem Thema «Gerechte Sprache» zu tun. Die Sprache kann nämlich durchaus ungerecht sein, und mit solcher Sprache lässt sich leicht Gewalt ausüben – ob gewollt oder ungewollt. Gerade bei der Übersetzung der Bibel spielen die persönlichen Überzeugungen, der Wissensstand und eben auch die Sprache des Übersetzers / der Übersetzerin eine grosse Rolle. Wenn in herkömmlichen Übersetzungen für Gott fast ausschliesslich männliche Bezeichnungen gewählt werden, kann uns das zum Glauben verführen, dass Gott männlich sei. So übt die Sprache des Übersetzers ganz subtil gedankliche Gewalt aus.

Die neue Übersetzung «Bibel in gerechter Sprache» will solche sprachliche Ungerechtigkeiten vermeiden. Sie will den ursprünglichen Text auch dadurch besser zur Geltung bringen, dass sie auf interpretierende Zwischenüberschriften verzichtet und die Übersetzung von wichtigen hebräischen oder griechischen Begriffen transparent macht: am Rande des Textes stehen hebräische und griechische

Begriffe, die am Ende des Buches mit ihren verschiedenen Bedeutungsmöglichkeiten erklärt werden.

In ihrer Werbung schreiben die HerausgeberInnen: «Stellen Sie sich vor: Sie schlagen Ihre Bibel auf und können im Wortlaut entdecken, es gab sie, die Jüngerin, die Apostelin, die Diakonin ... Sie lesen in Ihrer Bibel und können sicher sein, hier wird Ernst genommen, dass Jesus Jude war. Die Bibel in gerechter Sprache ist das Buch der Bücher für das neue Jahrtausend auf der Höhe der derzeitigen Forschung, so verständlich wie möglich. Diese Bibel fordert heraus zur eigenen Stellungnahme und ermöglicht diese.»

Sicher auffällig an der neuen Übersetzung ist die Kopfleiste auf der linken Seite: Dort sind verschiedene Gottesnamen aufgeführt, die auch in der Übersetzung verwendet wurden: Gott der Heilige, die Heilige, Du, Adonaj, Schechina, die Ewige, die Lebendige, SIE, ER. Diese Namen werden dann je nach Zusammenhang und den Vorstellungen der jeweiligen Übersetzenden verwendet.

Für mich persönlich wird diese Übersetzung sicher eine wichtige Rolle in meiner Arbeit spielen. Sie macht mir einmal mehr bewusst, dass es keine endgültige oder neutrale Übersetzung gibt, dass schon bei der Übersetzung unsere tiefsten Überzeugungen und Prägungen eine grosse Rolle spielen.

Und während der Vorbereitung für meinen nächsten Gottesdienst fragte ich mich plötzlich: «Wie kämen wohl die Texte unseres Kirchengesangbuches in «gerechter Sprache» daher?»

Philippe Stalder

Mehr zur neuen Übersetzung auf der nächsten Seite.

UNSERE ANGEBOTE DIESEN MONAT

Absentz
Montag, 6., 13. und 27. November, 20.00 Uhr, Melchenbühl.

Altersangebote
Altersnachmittag Melchenbühl
Dienstag, 14. November, 14.30 Uhr, «Von unseren Grossmüttern», Vorlese- und Erzählnachmittag.

Seniornachmittag Muri/Seidenberg
Dienstag, 21. November, 14.30 Uhr: «Welt-Raum – Welt-Bilder». Vor 14 Millionen Jahren begann das Universum sich auszudehnen... Wie prägen Forschung und Wissenschaft mein persönliches Denken und Glauben? Mit Philippe Stalder

Silbergruppe Gümligen
Dienstag, 30. November, 14.45 Uhr: «Berge der Sehnsucht»: Die Besteigung aller 4000er der Schweiz. Samuel Hügli berichtet mit Dias.

Spielnachmittage Thoracherhus
Mittwoch, 8. und 22. November, 14.30 Uhr.

Arbeitskreis Muri
Dienstag, 14. und 28. November, 14.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Muri.

Café Littéraire
Dienstag, 14. November, 9.15 Uhr, Thoracherhus. Auskunft: Katharina Flury Mwachotea, 031 950 44 47.

Fürbittegebet
Dienstag, 7. November, 14.30 Uhr, Sakristei Kirche Muri

Jugendarbeit
jugend@rkmg.ch: Alle Angebote siehe www.buex.li. Kontakt: Hänsu Kaufmann, 031 950 44 48.
KiK Muri: Pause bis im Frühjahr.
KiK Melchenbühl: dienstags um 12.00 Uhr mit Edith Jaggi.

Müttergesprächsrunde im MüZe
geleitete Gesprächsrunde mit Kinderhütendienst, Mittwoch, 9.00 Uhr: 1. November, «Familienleben mit Humor», 22. November «Chaos im Kinderzimmer» mit Barbara Schmutz.

Seidenberg-Café: Kirchgemeindehaus Bellevuestrasse 18, Mittwoch, 15. November, 9.00 Uhr.

KASUALIEN SEPTEMBER

Bestattungen
Dorothea Schmitter-Bieri, *1913, Weltpoststrasse 18, Bern
Erna Friedli, *1920, Kranichweg 4, Muri
Dora Hänni, *1926, Worbstrasse 296, Gümligen
Martha Keller-Moser, *1929, Tannenweg 18, Gümligen
Martha Ruth Gerber, *1919, Rodtmattstrasse 37, Bern
Birthe Ilse Sahli-Schmidt, *1923, Rossimattstrasse 12 B, Muri
Binia Stieger, *1923, Hildanusstrasse 4, Bern
Marcel Heusser-Köster, *1946, Kappelsackerstrasse 133, Ittigen
Vinzenz J. E. Im Hof-Grolimund, *1946, Jägerstrasse 43, Muri
Willy Otto Gruebler-Hubert, *1911, Mettlengässli 10, Muri
Katharina Engel-Wyder, *1921, Thunstrasse 104, Muri

Taufen
Lena Yael und Tom Jared Heimann, Gümligen
Luna Meier, Stettlen
Gino Felipe Flückiger, Worb
Carolina Anna Schüpfbach, Muri

Trauungen
Bernhard und Ursula Messer-Aellig, Gümligen

RELIGION IM RADIO

«Blickpunkt Religion», sonntags, 8.08-8.30 Uhr, DRS 2: Aktualität aus Religion, Theologie und Kirchen
«Perspektiven», sonntags, 8.30 Uhr, «Radiopredigt», 9.30 Uhr, DRS 2. Beides als «Podcast» jederzeit aus dem Internet zu speichern/hören. www.drs2.ch / www.radiopredigt.ch

«Hörmal»: Sonntag, 9.00 Uhr und Dienstag, 16.00 Uhr (Wiederholung) auf Radio RaBE 95.6 MHz und Kabelfrequenzen. Archiv: www.hoermal.ch. Hören Sie mal hin.



KIRCHENMUSIK

6. Abendmusik in Gümligen: Chorkonzerte

«DIE SCHÖPFUNG»
Samstag, 4. November, 20.00 Uhr
Sonntag, 5. November, 16.30 Uhr
Eintritt: Fr. 40.– (alle Plätze nummeriert), Kinder bis 16: Fr. 20.–.
Wenige Plätze sind (bei Redaktionsschluss) für Samstagabend noch verfügbar. Vorverkauf: 031 839 44 93, mo-fr, 17-19 Uhr.

HERBSTSAMMLUNG

Dieser Ausgabe des saemanns liegt der Einzahlungsschein für die Herbstsammlung (PC: 30-534921-0) bei. Die Kommission für Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit dankt den Gemeindegliedern für alle Beiträge, die vier Projekten zugute kommen (Details Seite 3):
• Evangelische Frauenhilfe
• Berner Frauenhaus
• Verein für kirchliche Gassenarbeit
• Kirchliche Passantenhilfe Bern

Gottesdienste

Kirche Muri, 9.30 Uhr	
Sonntag, 5. November	Abendmahlsgottesdienst (mit Taufe) zum Reformationssonntag mit Christoph Knoch
Sonntag, 12. November	Gottesdienst mit Ella Wyss-de Groot
Sonntag, 19. November	Tauf-Gottesdienst mit den KUV 3. Klassen von Elsbeth Kunz, mit Philippe Stalder
Sonntag, 26. November 17.00 Uhr	Gottesdienst zu Ewigkeits- und Totensonntag mit Barbara Schmutz und Ella Wyss de Groot

Kirche Gümligen, 9.30 Uhr	
Sonntag, 5. November	kein Gottesdienst, Einladung nach Muri
Sonntag, 12. November	Gottesdienst mit Martin Koelbing
Sonntag, 19. November	Gottesdienst mit Christoph Knoch und Gästen
Sonntag, 26. November	kein Gottesdienst, Einladung nach Muri

Ökumenische Abendfeier	
So, 19. Nov., 17.00 Uhr	Krypta der Kirche Bruder Klaus (am Burgernziel)

Sie sind eingeladen

Räbeliechtli-Umzug: Freitag, 3. November, 17.45 Uhr



Besammlung um 17.45 Uhr bei den Kirchgemeindehäusern Muri und Gümligen. Anschliessend Hot-Dog-Essen im Tenn bei Familie Aeschbacher (neben dem Hofgut). Verkauf der Räben (Fr. 3.-) und Essensbons für beide Umzüge am Freitag, 3. November, 9.30–11.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Gümligen.

Mittwoch, 29. November, 20.00 Uhr, Kirchgemeindeversammlung

Budget 2007, Finanzplan, Wahlen und Informationen – Details siehe LoNa.

Voranzeige: Adventsverkauf Arbeitskreis Muri am Samstag, 2. Dezember, Kirchgemeindehaus Muri



8.30–11.30 Uhr Kaffeestube und reichhaltiger Adventsverkauf

Der Arbeitskreis freut sich, wenn nicht nur Kaffee und Tee getrunken und die Kuchen verzehrt werden, sondern auch die Adventsgebacken und anderen Bastelarbeiten ihren Käufer, ihre Käuferin finden.

Der Reinerlös kommt sozialen Projekten zugute.

2001.2010
DEKADE ZUR ÜBERWINDUNG VON GEWALT

Gewalt - bei uns nicht! ... oder doch?

Samstag, 11. November, 9-16 Uhr, Kirchgemeindehaus Gümligen

Workshop «Streiten verbindet»

mit Katharina Flury Mwachotea

Konflikte gehören zum Leben. An diesem Samstag wollen wir herausfinden, wie wir in Konfliktsituationen reagieren. Wie kann ich meine Sprachlosigkeit überwinden und Erwartungen und Bedürfnisse verständlich formulieren? Dabei helfen Erkenntnisse aus der Kommunikationslehre. Kann Streiten verbinden?

Leitung + Anmeldung: K. Flury Mwachotea, Dipl. Erwachsenenbildnerin/Supervisorin, 031 950 44 47. katharina.flury@rkmg.ch. Unkostenbeitrag ans Essen Fr. 10.-

Donnerstag, 16. November, 19.30-22 Uhr, Kirchgemeindehaus Gümligen

«...und führe uns in der Versuchung...»

Themenabend zur alltäglichen Aggression und Gewalt.

Hänsu Kaufmann, TZT®-Leiter & Sozialpädagoge, und Rebecca Romano, TZT®-Leiterin & Lehrerin

Aggression und Gewalt im Alltag sind Realität!

Was kann ich verändern: als Zuschauer/in, als Täter/in, als Opfer?

Wo entstehen Aggression und Gewalt?

Was steckt hinter Aggression und Gewalt?

Wie kann ich mich einmischen und Stellung beziehen?

Ein Themenabend im Spannungsfeld von Ohnmacht, Sprachlosigkeit und meiner Handlungsfähigkeit.

TZT® ist eine beim Eidgenössischen Institut für geistiges Eigentum eingetragene Marke von Heinrich Werthmüller, TZT-Begründer, Meilen/Schweiz www.tzt.ch

Sonntag, 19. November, 9.30 Uhr, Kirche Gümligen, Gottesdienst

«Selig, die Frieden stiften.» Wirklich?

Eröffnung der Ausstellung zum «Peacewatch» Einsatz in Palästina und Israel. Gespräch und Kirchenkaffee. Christoph Knoch und Gäste.

Mittwoch, 22. November, 19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Gümligen

«Zwischen Krieg und Frieden»: Friedensbegleiter/innen in Israel und Palästina berichten.

Doris Stucki (Bern) war im Einsatz vor Ort.

Rifat Kassis ist der Koordinator des Projekts beim Ökumenischen Rat der Kirchen in Genf. Peace Watch Switzerland (PWS) entsendet Beobachter/innen zur Begleitung von Dorfgemeinschaften in Konfliktgebieten. Das Ziel ist es, durch die internationale Präsenz einen Beitrag zur Verhinderung gewalttätiger Übergriffe auf die Zivilbevölkerung zu leisten. www.peacewatch.ch oder www.eappi.org.

Montag, 27. November, 19.30 Uhr, Kirche Gümligen, Filmabend:

«Yasmin» – Eine Frau zwischen Moderne und Assimilation.

Zwischen Gewalt in der Familie und der Staatsmacht werden Glaube und Religiosität plötzlich zu einer enormen Kraft. Der Film von Kenneth Glenaan mit Archie Panjabi, Renu Setna, Steve Jackson und Syed Ahmed erhielt 2004 den Preis der Ökumenischen Jury in Locarno und den europäischen John Templeton Filmpreis.

Weiterführendes im Internet:

http://gewaltueberwinden.org
http://www.gewalt-an-schulen.de/material.html



BIBEL IN GERECHTER SPRACHE

Ein anstössiger Titel für eine neue Übersetzung dieses Buches, das Gemeindeglied immer wieder als zentralen Punkt thematisiert. Ein Titel, der überblicken lässt, dass andere Übersetzungen nicht in gleicher Sprache daheimkommen. Gerecht will die neue Übersetzung den Frauen werden, die in vielen Übersetzungen in den männlichen Bezeichnungen mal mitgemeint sind und dann doch wieder nicht. Gerecht will die Übersetzung Jesus werden, der als Jude mit anderen Juden will. Jüdischen um die lebendige und Leben spendende Tradition der Schrift ringt. Gerecht will die Übersetzung der sozialen Realität werden, die in biblischem Latein angesprochen wird. Mit der Bibel in gerechter Sprache wollen die Übersetzerinnen jüdische und jüdischer Herkunft ein neues Kapitel, andere Seiten aufschlagen im Kontakt mit unserer jüdischen Vorgeschichte, mit den lange unsichtbar gemachten Frauen in ihren verschiedenen Kirchen.

Roswita Schilling, Schauspielerin, liest Ansolehrte der neuen Bibelübersetzung. Edith Bino, Thomas Staubli und Marianne Vogel Kopp kommentieren die Texte aus ihrer Perspektive.

Edith Bino ist seit vielen Jahren Religionslehrerin der jüdischen Gemeinde Bern. Sie bewirbt jüdische Mädchen auf ihre vier mitzwahe vor. Sie macht Synagogentouring und ist Mitglied des Vorstandes der Jüdischen Gemeinde Bern.

Thomas Staubli ist katholischer Theologe, Dozent an der Universität Freiburg und Leiter des Projektes «Bibel + Orient Museum». Er hat mehrere populärwissenschaftliche Werke zur Bibel und ihrer altorientalischen Umwelt verfasst.

Marianne Vogel Kopp ist evangelisch-reformierte Theologin, Sprecherin von «Wort zum Sonntag», Fachfrau in Bibeldrama und Autorin beim «Kreuzwort». Sie leitet seit vielen Jahren die FrauenGottesdienste Spiez.

BIBEL IN GERECHTER SPRACHE

Vorstellen der neuen Bibelübersetzung mit Marianne Vogel Kopp, Thomas Staubli, Edith Bino.

Musikalische Zwischentöne

Montag, 13. November 2006 19.30 Uhr

Offene Heiliggeistkirche Bern «die beim Bahnhof»



OFFENE HEILIGGEISTKIRCHE

Theologinnen

Die «Dekade zur Überwindung von Gewalt»

«Kirchen für Frieden und Versöhnung 2001 bis 2010» ist eine Initiative des Ökumenischen Rates der Kirchen mit Sitz in Genf. Sie ist eine weltweite Bewegung, die versucht, bereits bestehende Friedensnetzwerke zu stärken und neue Netze zu knüpfen. Im Jahr 2007 liegt der Schwerpunkt auf Aktivitäten in Europa. Synodalrat und Synode der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn (www.refbejuso.ch) unterstützen dieses Projekt mit dem **«Dekadenkalender 2007»**, der aus 32 Karten mit Vorschlägen und Kurzinformationen zu Projekten und möglichen Aktivitäten zum Thema Überwindung von Gewalt besteht. Der Dekadenkalender wird an der Wintersynode vom 5./6. Dezember 2006 bereit sein. Die Synodalen werden ihn ihren Kirchgemeinden überbringen. Informationen beim Koordinator Peter Gerber, Speichergasse 29, 3011 Bern, Tel. 031 313 10 24 / peter.gerber@refbejuso.ch.

Die Dekade ist...

eine Einladung, am Problem Gewalt zu arbeiten; ein geistlicher Weg für Kirchen und Einzelne; ein Studien- und Reflektionsprozess; eine Gelegenheit für kreative Projekte im Bereich der Gewaltüberwindung

Die Dekade ruft uns dazu auf...

- sich gemeinsam für Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung auf lokaler, regionaler und weltweiter Ebene einzusetzen; sich kreative Ansätze zur Friedensstiftung, im Geist des Evangeliums, zu Eigen zu machen;
- mit lokalen Gemeinschaften, säkularen Bewegungen und Angehörigen anderer Religionen zusammenzuarbeiten und eine Kultur des Friedens anzustreben;
- Menschen, die systematisch Gewalt erleiden, handlungsfähig zu machen
- sich zu verbinden mit allen, die sich für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung einsetzen;
- gemeinsam Busse zu tun für unsere Mitschuld an der Gewalt und theologisch darüber nachzudenken, wie Geist, Logik und Praxis der Gewalt überwunden werden können.

Ziele der Dekade:

- umfassende Auseinandersetzung mit dem breiten Spektrum von direkter wie auch struktureller Gewalt zu Hause, in Gemeinschaften und auf internationaler Ebene,
- Aufforderung an die Kirchen, Geist, Logik und Ausübung von Gewalt zu überwinden, auf jede theologische Rechtfertigung von Gewalt zu verzichten und erneut die Spiritualität von Versöhnung und aktiver Gewaltlosigkeit zu bekräftigen;
- Gewinnung eines neuen Verständnisses von Sicherheit durch Zusammenarbeit und Gemeinschaft statt Herrschaft und Konkurrenz;
- Lernen von der Spiritualität Andersgläubiger und ihren Möglichkeiten, Frieden zu schaffen, Zusammenarbeit mit Gemeinschaften Andersgläubiger bei der Suche nach Frieden;
- Protest gegen die zunehmende Militarisierung unserer Welt und insbesondere gegen die Verbreitung von Feuer- und Handfeuerwaffen.



Spendenaufwurf zur Herbstsammlung 2006

Die Kirchgemeinde Muri-Gümligen führt jeden Herbst eine Sammelaktion zugunsten inländischer gemeinnütziger Werke durch. Für Auslandshilfe werden wir wieder im Frühling (Suppentag) sammeln. Wichtig ist bei allen ausgewählten Projekten die Nachhaltigkeit unserer Hilfe. In den vergangenen Jahren wurde die Sammlung auf einem separaten Blatt vorgestellt und den Lokalnachrichten oder dem samann beigelegt. Diesmal liegt nur der Einzahlungsschein bei.

Der Erlös der Sammlung soll vier Werken im Kanton Bern zugute kommen, die auf dieser Seite vorgestellt werden:

- **Evangelische Frauenhilfe**
 - **Berner Frauenhaus**
 - **Verein für kirchliche Gassenarbeit**
 - **Kirchliche Passantenhilfe Bern**
- Wir danken Ihnen herzlich, wenn Sie unserem Spendenaufwurf im Rahmen Ihrer Möglichkeiten folgen können. Falls Sie Ihre Spende auf mehrere Zah-

lungen aufteilen möchten, stellt Ihnen das Sekretariat der Kirchgemeinde (Telefon 031 950 44 44) gerne weitere Einzahlungsscheine zu. Ihr Beitrag an unsere Sammelaktion ist ein Zeichen von Solidarität mit jenen am Rand ganz in unserer Nähe.

Wir wünschen Ihnen einen guten Herbst und grüssen Sie freundlich

*Kirchgemeinderat Muri-Gümligen
OeME – Kommission
Mitarbeiter*team*

Die unterstützten Projekte

Das Gemeinsame dieser Werke ist, dass sie dort spontan und unbürokratisch Hilfe leisten, wo die Maschen des Sozialhilfenetzes der öffentlichen Hand allein nicht zu tragen vermögen.



Evangelische Frauenhilfe

www.frauenhilfebern.ch

Die Evangelische Frauenhilfe ist die älteste Frauenorganisation im Kanton Bern. Sie wurde 1886 in Bern gegründet. Als Sektion der Schweizerischen Evangelischen Frauenhilfe arbeitet sie auf christlicher Basis. Ihr Angebot richtet sich aber an alle und ihre Tätigkeiten sind politisch und konfessionell neutral.

Sie unterstützt Frauen in schwierigen Lebenssituationen, bietet professionelle Hilfe an und fördert die Gemeinschaft von eigenverantwortlichen, konfliktfähigen und dialogbereiten Menschen. Auf diesem Hintergrund ist sie Trägerin einer Beobachtungsstation mit angegliederter Wohngruppe für junge Frauen. Sie führt eine Beratungsstelle für Frauen und eine Auskunftsstelle für Ehen mit Ausländerinnen und Ausländern. Für ältere Frauen bietet sie Besinnungs- und Ferienwochen an.

In der Kirchgemeinde:

«**Aussprechstelle**» für Anliegen, die Sie bewegen. Erziehung, Partnerschaft, Konflikte, Sorgen. Gemeinsam nach Lösungen suchen.

☎ 031 951 44 47

«Direkter Draht» zum Pfarramt

für Trauerfeiern und Notfälle

☎ 031 950 44 55



Berner Frauenhaus

www.frauenhaus-schweiz.ch/d_bern.html

Das Berner Frauenhaus besteht schon mehr als zwanzig Jahre. Diese Institution bietet gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern Schutz an. Dies ist leider heute nötiger denn je. Grosses Interesse besteht an der Konkretisierung des «Berner Interventionsprojekts», das misshandelten Frauen und Kindern ermöglichen soll, in ihrer vertrauten Wohnung bleiben zu können und die gewalttätigen Partner wegzuweisen.

Berner Frauenhaus

Postfach 183
3000 Bern 7
Telefon: 031 / 332 55 33
Telefax: 031 / 332 55 72
E-Mail: mail@frauenhaus-be.ch

Telefonische Präsenzzeiten:

Jede Nacht von 20.00 - 07.00 Uhr
MO/DI und DO: 10.00 - 12.00 Uhr
sowie von 16.00 - 18.00 Uhr
MI: 16.00 - 18.00 Uhr
SA: 10.00 - 16.00 Uhr
SO: ab 14.00 Uhr

Was auch immer vorgefallen ist: Gewalt ist nie gerechtfertigt und nicht tolerierbar!

Verein für kirchliche Gassenarbeit

(www.gassenarbeit-bern.ch)



Der Verein für kirchliche Gassenarbeit trägt die kirchliche Gassenarbeit in der Stadt Bern. Sie umfasst die ambulante seelsorgerische und soziale Betreuung von Menschen in Not, welche ihren Lebensraum auf der Gasse haben. Die Gassenarbeiter kümmern sich um die Ärmsten, die Obdachlosen und Ausgestossenen unserer Gesellschaft. Eine Reihe kirchlicher und nicht-kirchlicher Beratungs- und Dienststellen bezeugen, dass die Gassenarbeit in akuten, teilweise lebensgefährlichen Notfällen unbürokratisch Soforthilfe leistet und darüber hinaus Gefährdete (vor allem Jugendliche) dazu bewegt, den Rat und die Hilfe von Fachstellen in Anspruch zu nehmen. Die Kirchgemeinde Muri-Gümligen ist seit 1987 Mitglied des Vereins.

Kirchliche Passantenhilfe in Bern

(Gartenstrasse 8 in Bern)

Die kirchliche Passantenhilfe und soziale Beratungsstelle, die von der Heilsarmee im Auftrag der Landeskirchen geführt wird, hat im Jahr 2004 den Berner Sozialpreis erhalten. Seev Levy leitet seit fast 20 Jahren die Passantenhilfe. Zusammen mit seinem Team – zwei Personen sind angestellt, eine arbeitet ehrenamtlich – bietet Levy Hilfe von Mensch zu Mensch an. Rund 800 Personen suchen die Stelle jährlich auf, das sind über 2500 Kontakte. Die Passantenhilfe Bern, als zentrale und von den Kirchgemeinden gemeinsam getragene Anlaufstelle, hat Pioniercharakter.

Die Stelle bezeichnet sich selber als soziale «Notfallstation». Ihre Klienten sind Arbeitslose, Alleinerziehende, psychisch Kranke, IV- oder AHV-Rentner, Suchtmittelabhängige, Obdachlose, Schweizer und Ausländer (unter letzteren viele Asylbewerber, zum Teil mit Nichteintretensentscheiden). Alle diese Menschen befinden sich in prekären Lebenssituationen und benötigen Beratung und materielle Überbrückungshilfen. Geholfen wird mit Gesprächen und Lebensmitteln; mit Gutscheinen für Kleider, Lebensmittel, Medikamente, Übernachtungen, für eine Bahnreise oder auch mit kleinen Bargeldbeiträgen.



Zillis GR: Martin teilt den Mantel

Mehr zur Passantenhilfe

Rosmarie Gempeler aus Gümligen hat in ihrer Diplomarbeit im Rahmen der Ausbildung zur Diakonin unter anderem die Geschichte der Passantenhilfe Bern seit ihren Anfängen 1978 beschrieben.

http://www.schulefuerdiakonie.ch/Download/Diplomarbeiten/Kein_Mensch_ist_illegal_2004.pdf

Die vor einigen Jahren lancierte Kampagne der Schweizer Frauenhäuser «Stoppt häusliche Gewalt» ist leider immer noch aktuell. Auszüge aus einem Flugblatt von The Body Shop, Bahnhofstrasse 2, 8610 Uster, Telefon 01 905 85 85, www.the-body-shop.com.

Zuhause. Da sind wir sicher, können uns entspannen und vor der Welt fliehen. Aber für viele Menschen ist das Zuhause kein Ort der Zuflucht, sondern ein Ort der Angst und des Schmerzes. Dagegen wollen wir etwas tun.

Jede fünfte Frau in der Schweiz ist mindestens einmal in ihrem Leben von körperlicher oder sexueller Gewalt durch ihren Partner betroffen. Weltweit sind Millionen von Frauen Opfer von Isolation, Einschüchterung, Demütigung und Gewalt durch die Menschen, die ihnen am nächsten sind. Gewalt kann körperlich, emotional, verbal oder sexuell sein. Und das ist kein privates Problem, sondern ein soziales, welches die ganze Gesellschaft betrifft. Es ist sogar noch mehr: es ist ein Verbrechen!

Häusliche Gewalt kann jede(n) treffen

Häusliche Gewalt ist nicht auf heterosexuelle und verheiratete Paare beschränkt, und Frauen sind nicht die einzigen Opfer. Gewalt gibt es auch in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften. Und auch Kinder und Männer gehören zu den Opfern. Man kann Gewalt nicht immer sehen, aber man kann ihre Anzeichen erkennen.

Jedes Jahr werden Millionen Frauen geschlagen.

Jeden Tag erfahren Tausende von Frauen Gewalt durch Ihre nächsten Angehörigen.

Leiden Sie selbst oder jemand, den sie kennen, unter Gewalt?

- Leidet jemand, den Sie kennen, oder Sie selbst unter Gewalt?
- Macht Ihr Partner es Ihnen schwer, Familie und Freunde zu treffen?
- Ist Ihr Partner extrem eifersüchtig und besitzergreifend?
- Hat Ihr Partner Sie jemals bedroht oder eingeschüchtert?
- Haben Sie Angst vor Ihrem Partner?
- Trauen Sie sich nicht, in Anwesenheit Ihres Partners Ihre Meinung zu sagen?
- Leugnet Ihr Partner die Gewalt oder gibt er Ihnen die Schuld für sein Fehlverhalten?

Falls die Antwort auf die obigen Fragen ja lautet, finden Sie nützliche Telefonnummern nebenan.

Durchschnittlich erleidet eine Frau eine Vielzahl von Schlägen, bis sie sich entscheidet, Hilfe zu holen.

Was hält jemanden davon ab, einen gewalttätigen Partner zu verlassen?

Die Gründe dafür sind vielfältig:

- Kein Geld
- Kein Zufluchtsort
- Keine Person, an die man sich wenden kann
- Angst vor noch mehr Unterdrückung und Gewalt
- Druck oder «Ansehen» in der Familie
- Der Partner wechselt in seiner Stimmung zwischen gewalttätig und liebevoll
- Die Ansicht, dass man an der Situation selber schuld ist
- Angst, dass Sorgerecht für die Kinder zu verlieren
- Die Hoffnung, dass die Person sich ändert
- Angst, die Aufenthaltsbewilligung zu verlieren



Stoppt häusliche Gewalt

Alljährlich am 25. November:

**INTERNATIONALER
TAG GEGEN GEWALT
AN FRAUEN**



Details: Tagespresse.



▲ vor der Sanierung Simon Gerber, der bauführende Architekt ▲
 ▼ die neue Fassade aus einheimischem Lärchenholz
 vor der Montage des Glöckleins, erhält der Glockenträger eine neue Farbe ▼



Neue Kleider wärmen besser

Fotos: Christoph Knoch. Weitere (farbige) Bilder unter www.rkmg.ch.



◀ das Spielzimmer hat neu einen direkten Ausgang in den Garten

Impressionen

von der Eröffnungswoche des MüZe Muri-Gümligen ab dem 16. Oktober.

Cafeteria ▶

▼ das neue Second-Hand-Lädeli mit dem Schaufenster zum Gang



Die Liegenschaftskommission tagte unter der Leitung von Béatrice Wälti am 18. Oktober erstmals in den erneuerten Räumen.

Neuer Organist in Gümligen: Jacques Pasquier

Der Kirchgemeinderat hat in der Septembersitzung Jacques Pasquier zum Organisten für Gümligen gewählt. Er tritt auf 1. November die Nachfolge von Megumi Tanaka an und teilt die Stelle mit Jacqueline Demme und Helene Papritz. Seit 2003 unterrichtet er Klavier an der Musikschule Muri-Gümligen und übt auf der Orgel in Muri.



Der 1967 in Basel geborene Musiker hat mehrere Preise als Pianist gewonnen und als Begleiter einer internationalen Tanzgruppe zwischen 1988 und 2002 die halbe Welt bereist. Die Anschläge vom September 2001 reduzierten die Auftrittsmöglichkeiten der Gruppe stark und zwangen ihn, sesshaft zu werden. Mit seiner Frau, die in Schliern aufgewachsen ist, kam er nach Gümligen. Neben seiner Tätigkeit als Klavierlehrer an der Musikschule hat er seither bei Ulrich Busch, dem Organisten der Friedenskirche in Bern, Orgelunterricht.

Neue Welten entdecken ...

Die Orgel ist für ihn nicht einfach ein Klavier mit Pedal, sondern eine neue Dimension des Musizierens. «Ich freue mich riesig auf die Gümliger Orgel, auf der sich ein breites Spektrum an Orgelkompositionen spielen lässt.» strahlt der Familienvater und fährt fort: «Auf dieser Orgel lässt sich sowohl «deutsch» wie auch «französisch» spielen. Zur Zeit beschäftige ich mich mit der 5. Orgelsonate von Charles-Marie Widor. Widor [1844-1937] hat 1890 in Paris die Organistenstelle am Pariser Konservatorium von César Franck [1822-1890] übernommen. Ich habe kürzlich erfahren, dass erst Widor die in der Bibliothek gehüteten Orgelnoten von Johann Sebastian Bach «aufgeschnitten» hat. Er hat sie

als erster in Paris gespielt ... Das zeigt, wie tief der Graben zwischen den beiden Orgeltraditionen war. Auf der Gümliger Orgel lässt sich beides spielen. Mir macht es grosse Freude, in andere Welten einzutauchen. So ist es mir auch wichtig, dass meine Klavierschüler die Welt der Orgel kennenlernen.» Ihm gelingt es, Brücken zu bauen: der Orgel-Vorspielabend in Muri hat alle begeistert.

... in der Improvisation

Noch sei es für ihn zu früh, wirklich an der Orgel zu improvisieren, meint er, «aber ich bin sehr gespannt auf die Auseinandersetzung mit dieser Spielweise. Zur Zeit Widors wurden in Paris fünf von sechs Unterrichtsstunden auf das Improvisieren verwendet.» Doch zunächst steht das Üben für sein erstes Orgelkonzert im März auf dem Programm.

Christoph Knoch

ADRESSEN DER KIRCHGEMEINDE

Pfarramt Muri Thunstrasse 96	Philippe Stalder, Philippe.Stalder@rkmg.ch Telefon 031 954 12 20 Schwerpunkt: Vorschulkindern und Familien
Pfarramt Seidenberg Kirchgemeindehaus Bellevuestrasse 18	Ella Wyss-de Groot, Ella.Wyss@rkmg.ch Telefon und Fax 031 951 00 70 Schwerpunkt: Heimseelsorge
Pfarramt Thoracker-Villette Thoracherhus, Kranichweg 10	Christoph Knoch, Christoph.Knoch@rkmg.ch 031 950 44 46 / Fax 031 951 87 58 Schwerpunkte: Öffentlichkeitsarbeit, Erwachsenenbildung
Pfarramt Gümligen Dorfstrasse 74	Martin Koelbing, Martin.Koelbing@rkmg.ch 031 951 38 61 / Fax 031 951 38 77 Schwerpunkt: Unterweisung
Pfarramt Melchenbühl Bersetweg 19	Barbara Schmutz (Di, Mi, Do), 031 951 27 97 Barbara.Schmutz@rkmg.ch (Teamentwicklung) Susanna Tschanz-Bleuer (Mo, Fr) Susanna.Tschanz@rkmg.ch/T+F: 031 819 47 15 Nünenenweg 37, 3123 Belp Schwerpunkt: Heimseelsorge



Ihr direkter Draht zum Pfarramt
für Trauerfeiern und Notfälle
031 950 44 55

KUW-Koordination	Stef Kormann, Stef.Kormann@rkmg.ch Thoracherhus, 031 950 44 42
Sigristinnen und Sigristen Muri	Susanne Meier, 031 951 27 70 Susanne.Meier@rkmg.ch Stellvertretung: M. Vogel, 031 951 81 65
Gümligen	Brigitta + Roland Messer, brigitta.messer@bluewin.ch 031 951 01 60 / Fax 031 951 01 44 Stellvertretung: M. Vogel
Organistinnen/Organist Muri	Christine Heggendorff, Gisela Murmann Jentsch und Erica Zimmermann (je 30%)
Gümligen	Jacqueline Demme, Helene Papritz und Jacques Pasquier (je 30%)
Kirchgemeindeverwaltung im Thoracherhus	Markus Buzzi, Evelyne Friederich, Barbara Geisler / info@rkmg.ch
Liegenschaftsverwalter	Urs Siegenthaler, Gümligen
Präsidium der Kirchgemeinde	Präsident: Hans Graf, Gümligen Vizepräsidentin: Lee Streit, Muri
Präsidium des Kirchgemeinderates	Philip Thomas, Elfenastrasse 52, Muri Heidi Gebauer, Walchstrasse 4, Gümligen